



SPD-Fraktion im Rat der Stadt Lünen

Änderungsantrag

Lünen, 04.02.2019

An den Bürgermeister der Stadt Lünen
Herrn Jürgen Kleine-Frauns

Rathaus

Änderungsantrag zur Mobilität in Lünen – Haupt- und Finanzausschuss am 07.02.2019 und Rat am 14.02.2019

Betrifft: CDU-Antrag zur Mobilität und CDU-Antrag zum Nahverkehr, Antrag Bündnis 90/Die Grünen zum Maßnahmenkonzept Rad+ und GfL-„GfL-Antrag i.S. Radweg Brambauer/Stadt-Mitte - Haupt- und Finanzausschuss“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

die SPD-Fraktion bittet um Aufnahme des folgenden Änderungsantrags für den Haupt- und Finanzausschuss am 07.02.2019 und Rat am 14.02.2019:

Änderungsantrag:

Nur ein durchdachtes Konzept, welches alle angesprochenen Maßnahmen und Ideen der o.g. Anträge gezielt einsetzt und mit stadtentwicklungsgestalterischen und umweltpolitischen Zielen kombiniert wird, kann die Frage nach der Mobilität der Zukunft nachhaltig beantworten.

Deshalb fordern der Haupt- und Finanzausschuss am 07.02.2019 und der Rat am 14.02.2019, ein Mobilitätskonzept, das die Inhalte der o.g. Anträge aufnimmt, lokale, regionale und überregionale Daten einarbeitet und stadtentwicklungsgestalterische und umweltpolitische Ziele berücksichtigt, um ein einheitliches Ganzes für die Stadt zu entwickeln und umzusetzen. Bürger und Politik sind zu beteiligen.

Zur Erstellung des Mobilitätskonzeptes sind im Haushalt 200.000 Euro einzustellen. Zusätzlich soll im Stellenplan eine 0,5 VZS, befristet zunächst für 2 Jahre, eingestellt werden.



Vorsitzender: Michael Haustein

Geschäftsstelle: Stadttorstraße 5 – 44532 Lünen -Tel: 02306-1528 – Fax: 02306-1589 - Email: fraktion(at)spdluene.de

Bankverbindung: SPD-Fraktion Lünen - IBAN: DE 21 4415 2370 0000 0398 91



SPD-Fraktion im Rat der Stadt Lünen

Änderungsantrag

Begründung:

Es ist ein Albtraum für Lünener Bürger, die morgens, mittags und nachmittags gefühlte Ewigkeiten mit ihren Autos im Stau zu stehen. Der Wunsch vom stressfreien Vorankommen, vom flüssigen Innenstadtverkehr ohne Staus, der weniger Zeit und Nerven kostet und weniger Dreck und Lärm produziert, ist groß. Zur Rush-Hour erleben wir ein tägliches Gewusel zwischen Radlern, Autofahrern, Fußgängern und LKWs. Um den Verkehr in Lünen auf Dauer für alle verträglicher zu machen, braucht es den „großen Wurf“. Der fängt vielerorts ganz klein an, ist aber Teil eines einheitlich Ganzen.

Der öffentliche Personennahverkehr ist der stärkste Gegenpol zum individuellen Autoverkehr und soll ihn zusammen mit dem nichtmotorisierten Verkehr (z.B. Fahrradverkehr) im Idealfall in der Stadt völlig ersetzen. Für Berufspendler hängt die Entscheidung allein von der Dauer und Bequemlichkeit ab. Die Entfernung spielt keine oder nur eine untergeordnete Rolle.

Die Nutzung des ÖPNV muss folglich erleichtert werden. Dies kann durch bessere Infrastruktur, besseren Service, Geldvorteile, Sonderrechte oder „kostenloser ÖPNV“, etc. attraktiver werden. Das ist mit dem VKU und dem Kreis Unna zu verhandeln. Wird der ÖPNV bspw. nicht im gleichen Maße ausgebaut wie der Autoverkehr, so dass er trotz Wartezeiten schneller als der Autoverkehr ist, wird seine Bedeutung weiter abnehmen. Der nichtmotorisierte Verkehr kann dem meist wenig entgegensetzen, da seine Geschwindigkeit stark limitiert ist. Außerdem bedeuten längere Wege ein erhöhtes Verkehrsaufkommen, wodurch vorhandene Kapazitäten schneller ausgeschöpft werden.

Kurze Wege in einer Stadt haben da gleich mehrere Vorteile. Zum Beispiel sinkt die Verkehrsbelastung, alternative Verkehrsmittel wie das Fahrrad werden attraktiver und die Zersiedelung schreitet nicht so stark voran. Nicht umsonst nennt sich Lünen „Stadt der kurzen Wege“. In einer Stadt der kurzen Wege muss es möglich sein auch lokal alle Bedürfnisse (Freizeit, Einkauf, Arbeit...) zu erfüllen, ansonsten funktioniert das Konzept nicht. Es müsste in Zukunft also in erster Linie vermieden werden, dass der innerstädtische motorisierte Individualverkehr noch schneller wird.

Der öffentliche Nahverkehr muss folglich nicht trotz, sondern genau weil seine Bedeutung gegenüber dem Straßenverkehr niedriger ist, einen größeren Anteil Investitionen erhalten.

Dabei ist die Umstellung auf Elektrobusse von großer Bedeutung, sollen schädliche Emissionen vermieden und Lärm reduziert werden. Auch die Investitionen für Fahrrad-



Vorsitzender: Michael Haustein

Geschäftsstelle: Stadttorstraße 5 – 44532 Lünen -Tel: 02306-1528 – Fax: 02306-1589 - Email: fraktion(at)spdluenen.de

Bankverbindung: SPD-Fraktion Lünen - IBAN: DE 21 4415 2370 0000 0398 91



SPD-Fraktion im Rat der Stadt Lünen

Änderungsantrag

und Fußwege müssen höher ausfallen. Dadurch könnte man deren Fahrgast-beziehungsweise Nutzerzahlen auf Kosten des Straßenverkehrs erhöhen. Reduziert man außerdem noch die Anzahl der Straßen und ersetzt sie zum Beispiel durch Radwege oder Aufenthaltszonen, wird der Straßenverkehr niedriger ausfallen. Die Akzeptanz für ein solches Vorgehen ist aber natürlich nicht sehr hoch, da in erster Linie der Komfort einer individuellen (motorisierten) Mobilität verloren geht.

Auch Car Sharing ist dabei ein Mittel und gilt gerade in ökologisch orientierten Kreisen als Alternative zum eigenen Auto. Aus diesem Grund wird zunehmend versucht, Car-Sharing-Konzepte anzubieten, die flexibler sind und damit gerade der jungen Generation entgegenkommen. Denn zu beobachten ist, dass gerade junge Menschen, die mit Computern und Smartphones aufgewachsen sind, zunehmend die emotionale Bindung zum Auto verlieren und Wert auf Flexibilität und Variabilität legen.

Dies ist ein kleiner Ausschnitt dessen, was ein Mobilitätskonzept der Zukunft beinhalten muss. Deswegen gilt es, nicht hier und dort kleine „Reparaturen oder Einzelmaßnahmen“ vorzunehmen, die dann evtl. nicht ins große Ganze passen.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Haustein – Vorsitzender der SPD-Fraktion



Vorsitzender: Michael Haustein

Geschäftsstelle: Stadttorstraße 5 – 44532 Lünen -Tel: 02306-1528 – Fax: 02306-1589 - Email: [fraktion\(at\)spdluenen.de](mailto:fraktion(at)spdluenen.de)

Bankverbindung: SPD-Fraktion Lünen - IBAN: DE 21 4415 2370 0000 0398 91